

4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Buß=Predigten. Erster Theil. Halle,
Waisenhaus 1706. S. 65-86.**

Vom Kampf eines Lehrers wegen seiner Zuhörer. Die vierdte Buß-Predigt
den 3. April 1695. (Ps. 38,4-5.)

Francke, August Hermann

1706

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Bekehrung / damit du in deiner Barmherzigkeit dich desto reichlicher ergießen könneſt. Du wolteſt auch bey der gegenwärtigen Viſitation, ſo von unſer lieben Obrigkeit angeſtellet iſt / alles alſo ſegnen / daß man an allen Seiten ſehen möge / es ſey von deiner gnädigen Hand alſo geordnet worden / zum Heyl über die ganze Gemeinde / ja daß man erkennen und ſagen möge: Das hat GOTT gethan! Verleihe du ſolches / O getreuer GOTT und Vater / umb deines eingebornen Sohnes JEſu Chriſti Willen. Amen!

Die vierdte Buß-Predigt

den 3. April. 1695.

Vom

Kampff eines Lehrers wegen ſeiner Zuhörer.

O GOTT aller Gedult / aller Langmuth / aller Güte / Gnade und Barmherzigkeit! in deinem Heil. Namen trete ich abermal vor dein allerheiligſtes Angeſicht / in Gegenwart dieſer Gemeinde / und umb thrent willen / zu ſeyn an ſie ein Bote / der da Buße verkündige / und darauff die Vergebung der Sünde. Du weiſſeſt es / Heil. Vater / wie meine Seele ſolches mit Niedrigkeit erkennet / daß ich ſoll in deinen Namen herfürtreten / umb den Menſchen zu verkündigen: Thut Buße / und gläubet an das Evangelium. Solches erkennet meine Seele / und achter ſich unwürdig und ungeſchickt darzu / abſonderlich / nachdem ſo oft das Wort der Buße gelanget iſt an dieſe Menſchen / und ſo wenige Früchte der Buße ſich herfür thun / ja an den meiſten man gewahr wird / daß je mehr man ſie ſchlägt mit dem Hammer deines Worts / je ärger ſie darnach werden / und je mehr man ſie ſtraffet / je mehr ſie ſich in ihrem ſündlichen und gottloſen Weſen

I

ver-

verhärten. Ach Herr mein Gott! so gib nun abermal
 hlerzu den Geist der Krafft/ auff daß ich solches Werck
 ausrichten möge/ wie es für dir recht und gefällig ist. Du
 hast es in deinen Händen/ und kanst Worte geben darzu/
 welche da ausrichten/ worzu du sie sendest. Du hast es
 in deinen Händen/ und dein Wort häuet wie Feuer-
 Flammen/ du kanst es allein thun/ gebieten und aus-
 richten. Siehe/ es stehet in deiner Gewalt. Gib du auch
 den Geist der Liebe/ daß dieses Wort der Buße/ wel-
 ches du aus Liebe gegen die arme Menschen annoch erschäl-
 len lässest/ auch von mir in herzlichster Liebe/ in großem
 Mitleiden gegen den verirreten Hauffen verkündigt
 werden möge. Gib du auch den Geist der Zucht und
 Christlichen Weisheit/ daß das Wort der Buße möge
 recht getheilet und vorgetragen werden/ daß ein jeglicher
 möge erkennen/ wie weit ihn solches angehe/ und solches
 annehmen möge zu seiner Seeligkeit. Also wollest du
 nach deiner Barmherzigkeit den Geist der Krafft/ den
 Geist der Liebe/ den Geist der Weisheit ausgelesen über
 mich in dieser Stunde! Gedencke aber auch/ lieber Va-
 ter/ an diese/ die mich hören/ und erbarme dich über sie/
 daß ihre zerstreute Sinne doch mögen gesamlet wer-
 den/ daß sie nicht sehen auff mein Wort als eines Men-
 schen Wort/ sondern daß sie erkennen/ daß ich dein Bote
 sey/ gesandt zum Heyl ihrer Seelen/ auff daß sie das
 Wort annehmen/ als dein Wort/ wie es denn auch
 warhafftig ist. Verleyhe den Geist der Weisheit und
 des Verstandes/ daß sie mögen erkennen das Wort der
 Wahrheit/ und ihre Augen sammt ihren Herzen ge-
 öffnet werden/ zu erkennen/ was zu ihrem Frieden die-
 net. Nimm von ihnen den Geist der Erbitterung und al-
 le Härte des Herzens/ damit die Meisten bishero
 geschlagen worden sind/ ja noch leyder! also zum Theil
 geschla-

geschlagen werden / daß sich auch Einige entziehen dem Worte der Wahrheit / und die Predigt der Buße nicht gerne hören wollen / darumb / daß es ihr Gewissen schläget / und sie sich nicht loß machen wollen von ihren Sünden. Ach! mache diejenigen / die gegenwärtig sind / loß von dem Geist der Bitterkeit / damit nicht jemand / so er mercket / daß er getroffen sey von dem Wort der Wahrheit / sich dagegen erbosse und erbittere / sondern daß er an seine Brust schlage / und mit demüthigem Herzen spreche: Vater ich habe gesündigt im Himmel und vor dir / und bin hinfort nicht werth / daß ich dein Kind heiße. Das ist mein Gebet und Flehen zu dir / heiliger Vater / ehe ich Buße predigen soll / umb keiner andern Ursache willen / als daß ich jeso aufträte / und fast nicht mehr weiß / was ich an den Buß-Tag endlich reden soll / da man ja genug und überflüssig gehöret hat / was man thun soll / aber niemand darauff achtet / noch es zu thun begehret / ohne daß du uns ein wenig übrig gelassen / die sich fürchten für deinem Wort / und dem groffen und rohen Hauffen zum Spott und Hohngelächter dienen müssen. Ach HERR / so höre nun dieses Gebet / und laß es angenehm seyn vor deinem heiligen Throne / daß es den Seegen so wol zum Lehren als Zuhören erlangen möge / solches wollest du umb Christi Jesu unsers Heylandes willen uns geben. Amen!



Hr habt nun gehöret / Geliebte / dieses mein Gebet für mich und für euch an diesem Buß-Tag. Gedencket nicht / daß es geschehen sey / nur etwa ein Præloquium, Vorrede / oder Eingang zu machen / sondern aus der Angst und Bangigkeit meines Herzens dringet dieses hervor / da ich euch Buße predigen soll. GOTT weiß / daß ich weder Anfang noch Ende mehr weiß / wie ichs mit denen / die doch der Buße so sehr vonnöthen haben / anfangen soll / daß einmal die That auf das Gehör des Worts erfolge. Nun wie kan ich weiter?

GOTT hat mich zu einen Boten gesetzt unter euch / vielen zu ihrer Sündlichkeit / vielen aber / ja wohl den meisten / zu einem Zeugniß / damit sie einmahl keine Entschuldigung haben / sondern bekennen müssen / es sey ihnen gesagt / und sie habens nicht gegläubet. Weil denn nun dieses die Ursache ist meines Bittens und Flehens vor dem HERRN unserm GOTT / das ich zu Ihm zuvor ausgeschüttet habe / so vereinigt doch eure Herzen und Sinne mit mir / und helfet mir demüthiglich schreyen zu dem HERRN unserm GOTT / daß Er durch seinen Geist Buße in uns wolle wirken / und solches in einem andächtigen Vater Unser 10. und dem Christlichen Gesange:

Es woll uns GOTT genädig seyn / 10

TEXTUS, Pf. XXXIIX, 4. 5.

Es ist nichts gesundes an meinem Leibe / für deinem Dräuen / und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Denn meine Sünde gehen über mein Haupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

Singang.

Ich lasse euch aber wissen / welch einen Kampff ich habe umb euch / und umb die zu Laodicäa / und alle die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben. Also Geliebte in dem HERRN / redet der Apostel Paulus Coloss. 2/1. Es ist merckwürdig / daß er seine Rede mit einem so grossen Nachdruck anfängt Ich lasse euch aber wissen. Was lässet Er sie aber wissen? Welch einen Kampff / sagt er / ich habe umb euch und umb die zu Laodicea / und alle die mich im Fleisch nicht gesehen haben. Nemlich / es waren weder die Colosser / noch die zu Laodicea durch den Apostel bekehret worden / sondern GOTT hatte andere getreue Zeugen an sie gesandt / von welchen sie das Wort der Wahrheit angenommen hatten / wie unter andern Epaphras ein solcher getreuer Zeuge gewesen war bey den Colossern / der ihnen hatte das Wort der Buße und des Glaubens an Christum IESUM verkündigt / wie der Apostel in dem 1. Cap. der Epistel an die Colosser selbst bezeuget. Nachdem sie nun von andern hatten diesen Glauben angenommen / so gebrauchte sich der Satan daher eines Vortheils wieder sie / und brachte

brachte allerhand Irrungen auff die Bahn / so wol in der Lehre als in dem Leben / da sie denn umb desto mehr / weil sie Paulum noch niemals nach dem Fleisch gesehen / überredet werden konnten / daß er auch dergleichen hätte. Deswegen schrieb er nun an sie diesen Brief / und stellte ihnen darinnen kürlich vor was sie glauben / und wie sie leben sollten; Zeiget aber auch darinn an / daß er einen sonderbahren Kampff umb sie habe / *αἰῶνα*, einen solchen Kampff / dadurch ihm gleichsam seine Kräfte gebrochen würden / zu dem Ende / daß ihre Herzen vermahnet und zusammen gefasset würden in der Liebe / zu allem Reichthum des gewissen Verstandes / zu erkennen das Geheimniß Gottes / und des Vaters / und Christi. Siehe / so kämpffte er / und runge vor sie wie er in dem nächst vorhergehenden saget : Daß er daran arbeite und ringe / nach der Wirkung des / der in ihm kräftiglich würcke. Col. I. 29. daraus denn leicht zu schließen ist / daß dieser Kampff bey ihm auch nicht ohne Schmerken abgangen sey. Wie er dergleichen Kampff beschreibet in der Epist. an die Galat. Cap. IV. v. 19. da er von ihnen saget: *Μετὰ* *ἐμὲ* *καὶ* *τὰ* *παιδιά* / welche ich abermal mit Mängsten gebähre. Stellet sich also vor als eine Gebährerin / welcher angst und wehe wird / und die Geburts-Schmerken empfindet: Also / spricht Er / gehe es ihm auch wenn er den elenden Zustand der Galater ansehe / sein Herz empfinde so dann rechte Geburts-Schmerken / biß Christus eine Gestalt in ihnen wie, derumb gewonnen hätte.

Solchen Kampff verstehen diejenigen nicht / welche nur umb des Bauchs willen / und nicht lauterlich umb Jesu Christi willen die Gemeinde weiden / sondern dieselbe sind zufrieden / wenn sie daß äußerliche Ampts-Werck verrichtet und dafür ihre Gebühren einzunehmen haben. Wems aber ein rechter Ernst ist / und wer nicht das Seine / sondern die Seelen seiner Zuhörer suchet / der muß innen werden / was das für ein Kampff sey / was das vor eine Arbeit / und was das vor ein Ringen sey / ja was das für Schmerken bringe / wenn man siehet / daß das Wort Gottes nicht anschlage bey den Meisten / daß es vielen vergeblich / ja zu einem Zeugniß über sie / und zum Geruch des Todes zum Tode geprediget werde / welches doch zum Geruch des Lebens verordnet war. Es wissen solches auch nicht die Zuhörer / und erkennens die Allerwenigsten. Sie wissen nicht / was in dem Herzen des Lehrers fürgehet / daher sie sich auch darüber wundern / wenn sie einen Ernst an dem Prediger gewahr werden. Sie meynen / man habe es nicht vonnöthen / oder schreiben es menschlichen Affecten zu / und

was dergleichen mehr ist / und merken nicht / was das vor ein Kampff sey für ihre Seeligkeit / der geschmacket und empfunden wird in der Seele des Lehrers. Darumb saget der Apostel: **Ich lasse euch aber wissen / welch einen Kampff ich umb euch habe / oder / wie einen grossen und starcken Kampff ich habe?** So war ihm denn allerdings daran gelegen / das sie von solchen Kampff Nachricht hätten / und das darumb / damit sie (die Colosser) nicht gedencken möchten / als ob es damit ausgerichtet wäre; daß das Wort der Wahrheit ihnen verkündiget / und von ihnen angenommen worden: oder als eine geringe Sache es ansehen / die ewige Seeligkeit zu erhalten / sondern daß sie vielmehr innen werden möchten / wie grosse Behutsamkeit / Ernst und Fleiß auch an ihrer Seite erfordert werde / das Kleinod der ewigen Seeligkeit / dazu sie beruffen waren / zu erkämpfen. Mit dieser Beschreibung seines Kampffs mögen wir füglich auch diejenigen stellen / aus denen Sendschreibern vergleichen / darinn er bezeuget / daß er allezeit ihrer gedencke / in alle seinem Gebet für sie alle. Philipp. Cap. 1. v. 4. und daß er allezeit für sie bete. Coloss. Cap. 1. v. 3. item wenn er sagt: **Ich trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert / und ich brenne nicht?** 2. Cor. XI. 28. 29. Er werde gedemüthiget werden / und Leide tragen über die / so nicht Buße thäten. Cap. XII. 21. und was dergleichen Ausdrücke mehr sind. Eben derselbige Kampff wird nun / wiewol in ungleicher Masse / von allen getreuen Lehrern empfunden / welche es ihnen einen Ernst seyn lassen / und nicht gerne eine einzige Seele derer / die ihnen vertrauet sind / wollen sehen verlohren gehen / ja gerne unschuldig seyn wolten an allem Blute / und sich fürchten / daß das Blut ihrer Zuhörer einmal an ihren Händen kleben / und die Verdammniß derselben ihnen zugeschrieben werden möchte? Daher denn auch eben dieses die Pflicht ist der Lehrer / daß sie auch den Zuhörern kund thun / und sie wissen lassen / welch einen Kampff sie für sie haben. Denn wenn Paulus mit Nachdruck saget: **Ich lasse euch wissen /** so giebt er dadurch ein gutes Exempel / und zugleich eine Lehre allen Nachfolgern im Amte des Geistes / daß sie die Zuhörer sollen ihren Kampff wissen lassen / damit sie dadurch etwa möchten zu einem rechtschaffenen Ernst und Eifer in ihrem Christenthum bewogen werden. Gleichwie eine Mutter / wenn sie ihrem Kinde beweglich zureden will / demselben ihre Thränen vorstellet / oder dem Kinde wie sauer es ihr worden sey / fürhält und ihm klaget / ihre Angst / die sie wegen seines übeln Verhaltens / empfindet / und also

auff

auffeinige Art und Weise etwas von ihm zu gewinnen suchet. So ist es denn auch die Pflicht getreuer Lehrer / daß sie den Kampff / den sie im Herren haben für ihre Zuhörer / dieselben auch wissen lassen.

Hat aber der Apostel einen solchen Kampff gehabt umb der Colosser willen / da dieselbigen doch befehret waren / und er sich freuete / daß das Wort Gottes so fruchtbar bey ihnen sey: Ach welch einen Kampff solte man denn nicht haben / wo man siehet / daß das Wort ohne Erfolg der Buße abgehet. Es ist ja ein treuer Lehrer wol niemals ohne Kampff sondern hat allezeit zu ringen und zu kämpfen vor dem Herrn seinem Gott daß er allerley gute Gaben vor seine Zuhörer erbitte / daß er die mannigfaltige List und Gewalt des Satans durchs Gebet suche abzuwenden / daß er von Gott die Weisheit und die Freudigkeit erlange seinen Mund aufzuthun / und also wie sichs gebühret zu reden; Aber solcher Kampff wird denn absonderlich verspüret / wenn er gedemüthiget und geniedriget wird / wenn er mit Christo klagen muß Matth. am XXIII, 37. Jerusalem / Jerusalem / wie oft hab ich deine Kinder versammeln wollen / wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel / und ihr habet nicht gewollt. Daher ein jeder Zuhörer wohl glauben mag / daß wenn er etwas Böses thut / entweder in Worten oder in Wercken / oder in seinem Christenthum nicht rechtschaffen fortgehet / daß ein treuer Lehrer solches nicht wenig empfinde / und ihm an sein Herz gehe:

So wisset dann nun auch ihr / welchen ich jezo predige / daß ob ich euch wol in zweyen Buß Tagen nicht geprediget habe / wisset doch / was für einen Kampff ich gehabt habe auch in dieser Zeit. Ich bin ja schwach gewesen biß auff diesen Tag am Leibe / und kann ja noch von Leibes Kräfte nicht viel rühmen / sondern siehe daffals in der Hand meines Gottes: Aber ich bin nicht schwach gewesen im Gebet und Kampff / ich habe für euch gerungen und gekämpft; Bin abwesend gewesen / aber bin auch gegenwärtig gewesen bey euch / und habe gesehen so viele Sünden / die unter euch fürgegangen. Der Herr weiß es / was mein Herz darüber empfunden hat. Darumb laß ich euch wissen / was für einen Kampff ich für euch biß hieher gehabt habe. Ach nun / ich wünsche euch nicht / daß Gott euch widerumb betrüben wolle / wie ihr mich betrübet habt / das wünsche ich euch nicht. Ich rede auch nicht von irgend einigem Leiden / so meine Person angehet / oder mir zugefüget ist. Das weiß der Herr mein Heyland / das mir das / so viel als mich angehet / eine Freude ist / und mich erfreuet / daß mein Heyland mich würdiget der Mahleichen / welche Er selbst

getragen hat und alle seine Zeugen mit Ihm / daß Er mich ähnlich machet seinem Leiden. Ich möchte ja nicht sein Bote heißen / wo ich nicht umb seinet willen auch leiden müste. Ja ich würde nicht sein Knecht seyn/wenn mir nicht allerley Ansechtungen zugefüget würden / und ich nicht von der Welt verlästert und verschmähet würde. Darumb lasse ich euch wissen / daß ich nicht umb mich / sondern umb euch solchen Kampff gehabt / und noch habe. Diesen Kampff lasse ich euch wissen. Nun siehet / wir wollen vor diesesmal in dieser Betrachtung ein wenig stille stehen / und obwol sonderlich der schwere Angst-Kampff uns in dem 38. Psalm. vorgestellt wird / den der Mensch selbst über seine Sünde empfindet / so will ich doch bey diesem Text Gelegenheit nehmen / aus demselben diesesmal vorzustellen

Den Kampff eines Lehrers wegen seiner Zuhörer /

Und zwar

Darumb / daß sie ihre Sünde nicht erkennen / noch die schwere Last derselben fühlen.

Gebet.

Nach du getreuer und ewiger Gott und Vater im Him-
mel / du woldest nach deiner grossen unendlichen Krafft
und Barmherzigkeit dieses Wort der Wahrheit lassen
kräftig seyn in meinem Munde / und in den Herzen der Zu-
hörer / und woldest sie insgesamt also lencken / daß sich nie-
mand unschuldig halten möge für deinem Angesicht / sondern
ein jeglicher das Wort der Ermahnung zur Buße mit demü-
thigem Herzen annehmen. Das gib umb deiner Liebe
willen / Amen!

Abhandlung.

Wenn wir denn nun / Geliebte in dem Herrn / jezo zu betrach-
ten haben / den Kampff eines Lehrers
wegen seiner Zuhörer und zwar darumb /
daß sie ihre Sünde nicht erkennen / noch die
schwe-

schwere Last derselben fühlen/ so stehet in unserm verlesenen Buß-Text also:
Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen/ und
ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Und so fort.
 Wir mögen daraus gleich Anfangs erkennen/ **worinn doch solche Uners**
kännniß der Sünden bestehe? Denn sollte wol jemand gefunden wer-
 den/ der nicht erkennte/ daß er ein Sünder sey? Ist doch nichts gemeiners/
 als daß die Menschen/ wenn man sie zur Buße ermahnet/ fertig sind zu
 antworten: **Wir sind allzumal Sünder/ und mangeln des Ruhms/**
den wir an Gott haben sollen; Verkehren also den Spruch der Epistel
 an die Römer am 3. Cap. da es eigentlich heist: **SIE sind allzumal**
Sünder/ oder/ SIE haben alle gesündigt/ nemlich Heyden und Jü-
 den/ ehe sie zu Christo bekehret worden/ **und mangeln der Herrlichkeit**
Gottes/ woraus er eben schließet/ daß sie in Christo zu wahrer Buße und
 Bekehrung gebracht werden müssen. Indessen höret man doch daraus
 daß sich jederman für einen Sünder erkennet/ so höret man auch oft daß
 die Menschen/ über diejenige/ die auff ein wahres Christenthum dringen/
 und die sich desselben etwas mehr als gewöhnlich ist/ befließen/ sich beklä-
 gen/ als ob sie sich nicht vor Sünder erkennen/ sondern heilig und ohne
 Sünde seyn wolten. Also möchte man gedencen/ gestehet ja ein jeder daß er
 ein Sünder sey.

Aber da muß man die Klauen des Satans recht mercken. Dennes
 ist freylich also/ daß die Menschen gerne bekennen/ daß sie Sünder seyn:
 Aber zu welchem Ende sagen sie das? Zu dem Ende/ daß sie das Wort
 der Buße mögen ausschlagen. Denn das ist ihre Meynung: Stehet doch
 geschrieben; **Wir sind allzumal Sünder/** was können wir uns denn be-
 kehren/ wir weiden doch niemahls ohne Sünde bleiben. Damit sie sich
 also gegen das Wort der Buße mögen rechtfertigen/ so beruffen sie sich
 darauff/ daß sie allzumal Sünder sind/ aber man versuche es doch/ und sage
 einem eben dasselbig/ was er mit seinem Munde ausspricht/ man stelle ihm vor
 daß er ein sündiger Mensch sey; Man stelle ihm vor das Register/ dessen/ was
 bald vor diesen Worten stehet in eben dem 3. Cap. an die Römer/ und zeig
 ihm/ wie das vorhergehende wohl mit ihm überein treffe/ und man ihn
 also wohl unter die Classe solcher muthwilligen Sünder zählen könne: O
 wie wird er sich entschuldigen/ wie wird er bald anfangen/ sich auff das
 Zeugniß seiner Nachbarn zu beruffen/ und wie er sich sein Lebtag der Er-
 barkeit beflissen! wie wird er anzuführen wissen/ wie er kein Säuffer/ Ehe-
 brecher/ kein Mörder/ kein Dieb/ u. s. f. sey/ was er sich denn bekehren
 soll.

solte? Siehe / so muß es offenbar werden / daß jene Bekänntniß nur eine Heuchel-Bekänntniß / und keine wahrhaftige Bekänntniß der Sünden gewesen ist. Darumb sollen wir uns dieses nicht irren lassen. Ich sage das in der Wahrheit / daß in dieser unser Gemeine / und / in unser Stadt Halle noch die wenigsten ihre Sünde erkennen / welches doch nur zum ersten an fange der wahren Buße und Bekehrung gehöret. Zur Beicht gehet man wohl. Aber worinnen bestehet das? Antwort: daß man seine alte Beicht-Formel (sie schicke sich / oder schicke sich nicht auff den Zustand / darinn man lebet) einmal wiederholet / und saget dieselbige seinem Beicht-Vater wie der vor: Aber seaget man / wasin dem Herzen vor Erkänntniß der Sün den sey / ach wie wenig wird man davon finden. Daher folget auch keine Frucht / und bleiben die Menschen bey allen ihren Beicht-Wesen ungeändert. Hat man vorhin Hoffart getrieben / so treibet man ihn auch darnach; Hat man vorhin in Geiz und Wucher gelebet / so lebet man hernach ferner also; Hat man vorhin in Hader und Zanc und Processen und dergleichen gelebet / so lebet man darnach in eben derselben Unversöhnlichkeit / und also gehets mit allen übrigen Sünden.

Darumb laßt uns lernen aus diesem Psalm / was rechte Erkänntniß der Sünden sey. **Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen; und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meinen Sün den.** Wer demnach seine Sünden recht erkennet / der hat davon eine sol che Empfindung und gefühl als einer von einer leiblichen Kranckheit hat / die seinen ganzen Körper eingenommen und durchgiffet hat / der Mensch erkennet da / daß bißhero nichts Gesundes an ihm sey / wie er lebe ohne Furcht und Liebe Gottes / und ohne Vertrauen auff Gott / wie er kei ne wahrhaftige Liebe zu seinem Heyland Jesu Christo habe / wie sein Glaube nicht rechter Art / und wie er hingegen innerlich durch die Sünde gang und gar verderbet sey u. s. f. Diese Erkänntniß muß im Herzen auff gehen / die meisten rechnen nur das vor Sünde / was die Obrigkeit bestraf fet / als Dieberey / Unzucht / Mord / Ehebruch / und dergleichen: Aber was im Herzen fürgehet / oder von der Obrigkeit nicht bestraftet wird / rech net man nicht für Sünde. Und das ist nicht allein bey dem gemeinen Mann also / sondern bey denen die groffe und vornehme Leute seyn und heißen wol len. Nehmlich Ehr. Geiz / Geld. Geiz / Welt. Liebe / siehe / das will man nicht vor Sünde erkennen / das sollen lauter indifferente Dinge seyn; Es heist / man hänge das Herz nicht dran. Ja auch diejenigen / welche offt mals die Predigten loben und ihnen gefallen lassen / kommen dennoch zu

Feiz

Keiner rechten Erkenntniß der Sünden/ lassen nur auff sich loß predigen/ und lassen sich selten ihre Gewissen recht rege machen. Ein elender Zustand! Es darff nichts mehr/ als daß ich nur ein wenig unter die Leute komme/ so wird mein Herz inniglich betrübet/ wenn ich den elenden Zustand ansehe/ und bedencke denn/ daß man ja die Wahrheit gehöret/ und dieselbe auch wol unter die Augen so klar und deutlich gesagt ist/ und doch solches nichts verfange/ noch der Mensch zur Erkenntniß seiner Sünden komme. Ein jeglicher meynet/ es werde ihm zu viel gethan/ er habe der Buße nicht vonnöthen/ und also verhärtet man sich/ daß man bey ihnen nicht durchbrechen kan/ sie zur Erkenntniß ihrer Sünden zu bringen. Ich kan es nicht anders begreifen/ als man müsse sich recht vorgesetzt haben/ man wolle das Wort nicht annehmen/ und man müsse alles für irrig halten/ daß man es so gar zur Besserung nicht annimmt/ sonst/ meyne ich/ wäre es unmöglich/ wennes einem Menschen so klar und deutlich gesagt wird/ und alle Mittel darzu vorgeleget werden/ daß er nicht sich zur Erkenntniß seiner Sünden dadurch bringen lassen sollte.

Woher kommt denn solcher Mangel? Daher kommt solcher Mangel der Erkenntniß der Sünden/ daß man (1) die lange Einbildung gehabt/ man sey ja gleichwol ein guter Christ/ es stehe wohl umb einen/ man habe nicht nöthig nun erst Buße zu thun/ nachdem man so alt/ und so lange für einen Christen gehalten worden sey. Siehe/ daher kommts guten theils daß die Menschen nicht gedencken/ daß sie nöthig haben in sich zu schlagen/ und anders zu werden. Daher geschiehet es denn/ daß ein jeglicher/ wenn er Buß- Predigten höret/ gedencket/ das werde andere angehen/ damit würden sie eben nicht gemeynet seyn. (2) Ist auch das die Ursache der Unerkenntniß der Sünden/ dieweil der Mensch sich selbst muthwillig wieder das Wort Gottes verhärtet/ dieses bestehet darinn: wann er mercket/ er sey getroffen in der Predigt/ so wird er böse/ erzürnet sich/ und ist ihm gleichsam in seiner Meynung ein grosser Schimpff/ daß er so von der Ehre verworffen werde/ wird also unwillig darüber/ daß man ihn nicht will für einen Christen passieren lassen. Wie ist nun aber möglich/ daß das Wort der Wahrheit bey den Menschen anschlagen kan/ da sie es mit solcher Bitterkeit annehmen und keine gute Regung dadurch in ihren Seelen auffkommen lassen. Ey es ist nichts/ spricht man/ als daß man Buße/ Buße thun solle. Das will ihnen also nicht anstehen. Es ist auch (3) das eine Ursach des Mangels der Erkenntniß der Sünden/ weil man das Ambt eines treuen Predigers nicht recht erkennet. Die Menschen

dencken/weil sie es in der Welt so machen/das sie ums Geld etwas thun/oder um den Bauch/das der nur möge versorget werden/aber nicht aus herglicher Liebe/GOTT dem HERRN zu Ehren/und dem Nächsten zu Nutz/so sey der Prediger auch so. Es müsse also seyn/das ers hersage/und wenn sie ihm die Freundschaft thäten/das sie ihn noch hörten/so thäten sie der Sache genug. Erkenneten und glaubten sie aber/das der Zweck des Lehr-Ampts dahin gieng/das den Menschen die Augen dadurch aufgehan werden mögen/das sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu GOTT/siehe/so würden sie ja es dem Prediger wenigstens nicht übel deuten können/wenn er dieses/das man Buße thun sollte/gleichsam die Summe aller seiner Predigten und Ermahnungen seyn läßt/und möchten sich also noch wol eher bequemen in GOTTES Ordnung sich also zu schicken/das dieser Zweck auch an ihnen erreicht werden könnte. Es ist denn auch (4) nicht eine geringe Ursache dieses Mangels/das die äußerliche Verführung darzu kommt. Da finden sich solche Werkzeuge des bösen Feindes die da sagen: **Sy gläubet eurem Prediger nicht/er prediget euch zu hart/ihr werdet verführet/es ist ein heimlicher Giff dahinter.** Das ist denn dem alten Adam recht! O da freuet er sich darüber/das er so fein getödtet wird/das man nicht also streng leben dürffe. Da weiß er sich fein damit zu schmücken. Hört er diese gute Zeitung/das Gefahr dabey sey/ermöchte verführet werden/o so bleibet er ohne weiteres Bedencken nur allzu gerne bey seiner Entheiligung des Sabbaths/bey seinem Geiz/bey seinem Hoffart Ungerechtigkeit und dergleichen/und läßt sich gar gern bereden/das und das könne wol dabey bestehen/das könne der liebe GOTT wol leiden. Siehe! das ist eine große Macht der Finsterniß/wo GOTTES Wort als Lügen als Verführung/und als ein Wort/welches einen Giff in sich habe/das die Menschen an der Seele tödtet/da es doch dem Menschen zum Leben gegeben) ausgesprochen und verdammet wird. Da wird ja wol recht erfüllet/was GOTT gedrauet hat/nemlich. **Das Er kräftige Irthümer senden wolle/der Lügen zu gläuben.** Warumb? weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen/sondern Lust behalten an der Ungerechtigkeit/wie Paulus mit mehrern bezeuget 2. Thess. II. Will also einer einem getreuen Lehrer/welcher ihm den Weeg zum ewigen Leben zeigt/nicht folgen/so wird sich der Teuffel bald finden/solte es auch durch untreue Lehrer selbst geschehen die ihm den Weeg werden breit genug machen/das er darauff mit aller seiner Hoffarth/mit aller seiner Wollust/Ehr. Geiz/und allen andern

bern Sünden gehen kan; die ihn lehren werden / daß ein Christ wol nach der Ehre dieser Welt streben / und groß zu werden trachten könne; gern reich werden wollen / sey keine Sünde; ja die solches nicht allein lehren / sondern mit ihrem eigenen Exempel es beweisen / daß sie dergleichen nicht vor Sünde halten. Das sind denn rechte Lehrer / denen will er gerne folgen / die geben doch etwas näher Rauff / so wollte man sie gerne haben / da wird es doch einem nicht so sauer in dem Himmel zu kommen und selig zu werden. Ein schweres Gericht Gottes! daß der Mensch dahin gegeben wird / der Lügen mehr zu glauben / als der Wahrheit.

Nun sehet! so gehets auch zu in dieser Gemeine. Ach! Ach! wie wenig erkennen ihre Sünden. Gewiß / wenn ich den Zustand ansehe / von unserm Glaucha / von unserm zur Glauchischen Gemeine gehörigen Weingarten / von Ober- und unter Glauche / wenn ich erwege / wie es mit den Leuten stehet / mein Herz blutet mir im Leibe / daß ich gedencke: O Gott im Himmel / was will vor ein Gericht über die Leute ergehen / denen es nicht allein öffentlich sondern auch sonderlich so platt für die Stirn gesagt wird / daß es mit ihnen nicht recht stehet / ja denen es nicht allein gesagt wird / daß sie sich dadurch bekehren sollen / sondern welchen auch die rechten Mittel angezeigt werden / dadurch sie zur Bekehrung kömen / u. zur Seeligkeit gelangen könnten. Siehe! wenn das mein Herz und Seele bedencket / so kriege ich einen neuen Kampff über euch / neue Schmerzen in meiner Seele / daß ich für euch ängstlich ringe / und gehet kein Tag hin / da ich nicht betrübet werde über eure Sünde. Ein Christ / der nur umb seine eigene Seele sich zu bekümmern hat / mag ja frölich seyn können. Wer aber im Ambte stehet / und siehet das verderbte Wesen dererjenigen an / unter welchen er wandelt / einem solchen wird es gewiß manchenmal schwer werden / daß er sein Herz mit einer Freudigkeit zu Gott erhebe / und wird viele Betrübniß / viel Herzeleid und Kummer in seinem Gemüth erfahren / davon andere Menschen nichts wissen: Denn er weiß / daß das Blut von seiner Hand soll gefordert werden / wenn er an den Verlust desselben selbst Schuld ist. Ach wie fürchtet sich denn das Herz / das irgends etwas möchte versäumen seyn / wenn man siehet / daß das Wort / so man ihnen verkündiget / so wenig anschläget / wenn man siehet / daß diejenigen / so es so lange haben angehört / und so vielfältig ermahnet worden sind / noch so gar todt und kalt sind / und daß so gar wenig Glaube / Liebe und Vertrauen zu Gott unter den Hauffen zu finden ist; Ja daß gar die Herzen der Zuhörer mit Haß und Bitterkeit wider den Lehrer erfüllt sind. Nun das erkennet ihr

nicht / sondern meyner / es stehe gar wohl umb das Christenthum unter euch / es sey ja bey den Vorfahren auch nicht anders gewesen. O das ihr euch bessern / und euch nicht auff das verderbte Wesen der vorigen Zeit beraffen möchtet! Ich bekenne zwar / daß einige gleichsam einen Wink geben / als ob sie sich bekehren wollten in dem sie ihr Vergnügen an dem Wort / so ihnen verkündigt wird / bezeugen und es nicht ungerne hören: Aber wenn man auff die Früchte siehet / wo sind dieselben? Wo sind die / in welchen Christus / eine Gestalt gewonnen / hätte? Ach! ach! wie wenige wie wenige sind gewonnen / und rechtschaffen zu Gott bekehret! Sehet! darüber muß mein Herz betrübet seyn / darüber empfinde ich Schmerzen in meiner Seelen / und das ist mein Kampff. Da muß ich denn ja wohl sagen fählet ihrs nicht / so fühle ichs / daß nichts Gesundes sey an meinem Leibe. Ja ich muß es denn bekennen / daß kein Friede sey in meinen Gebeynen / umb euret willen / darüber / daß ich euch so elend sehe / und daß euer so wenig sich wollen retten lassen. O daß ihr erkennen möchtet die Liebe / die in meinem Herzen ist gegen euch! Ich suche ja nicht meinen Nutzen unter euch / und diene euch weder umb eigener Ehre / noch umb meines Lebens Unterhaltung willen. Das weiß der Herr / daß ich umb deswillen nicht bey euch bin / sondern darumb / daß Er mich zu euch gesandt hat und / ich meinem Gott gehorsam und unterthänig bin das Ambt zu führen / das er mir vertrauet hat. Und möget ihr wol glauben / daß er in mein Herz gegen euch eine so herrliche und brünstige Liebe gegeben hat / als eine Mutter gegen ihr Kind haben kan. Daher ich von Herzen wünsche / daß nicht eine Seele unter euch allen möge verschert und verlohren werden. Es kommet ja wol / daß einige mich mit schelen Augen ansehen / und meynen daß ich ihr Feind worden bin: Aber glaubets mir / daß ich ganz anders gegen euch gesinnet bin / und daß mein Herz voll Liebe ist gegen euch; wiewol Betrübniß und Angst mit darbey ist / daß ihr euch also verblenden lasset / und nicht erkennet / welchen Kampff ich habe umb eurent willen täglich. Ihr wiisset es ja selbst / daß es bißhero meine Leibes Kräfte gekostet habe / daß ihr auch sprecht: Ey er hat sich zu viel auffgeladen. Warumthut er das? Er hat es nicht nöthig. Nun so seyd ihr ja Zeugen gegen euch selbst / daß ihr sagt / ich habe mir zu viel auffgeladen. Habe ich mir zu viel auffgeladen / so ist's geschehen aus herrlicher Liebe gegen euch / und aus iniglicher Begierde / daß euer keiner möchte verlohren werden. Ich sage mit Wahrheit: Die Liebe Christi dringet mich also zu thun. Thue ich zu viel / so thue ichs Gotte. 2. Cor. 5/13. 14. Aber noch lange nicht

weg habe ich mich bemühet für euch. Mein Leben sollte mich nicht dauern wenn ichs umb eurent willen sollte darlegen / und ihr dadurch errettet und eure Seelen dem Tode entrissen werden möchten. Ach! wie wohl / wie wohl / würde mein bißgen Blut / das mir der Herr gegeben hat / angewendet seyn / wenn es zum besten eurer Seelen angewendet wäre. Darumb wisset doch daß es mich nicht dauret / daß bißhero durch meine Arbeit einige Leibes Kräfte mit genommen worden. So gedencke ich auch keines weges euch künftiglich zu versäumen und zu verwarlosen. O das lasse der Herr ferne von mir seyn! Die Liebe / die in meinem Herzen ist gegen euch / wird das nicht zulassen / sondern das ist das Ringen vor dem Angesicht meines Gottes über eure Seelen / daß an demselben ferner durch die Gnade Gottes möge gearbeitet werden / ob es nicht möglich wäre / daß noch einige / wo nicht alle / gerettet würden / da mir ja die Gefahr / darinnen ihr noch steht / offenbar ist / und ich gewiß bin daß die meisten unter euch noch nicht den Anfang zur Buße haben / indem ja so gar wenige noch sich selbst erkennen / und wie tieff sie in Sünden und im Unglauben stecken / und daher so gar nicht zu einem recht Christlichen Wesen gedeyen. Da ist mein Kampff desto härter / wenn ich gedencke. So die Herzen noch nicht einmal zur Erkenntniß der Sünden aufgeschossen sind / O! wie weit sind sie doch noch entfernt von dem Leben / das aus Gott ist! Das ist der Kampff / den ich umb euch habe / darumb daß ihr eure Sünde nicht erkennet.

Ach! meine lieben! wie ist doch diesem Kampff nun abzuheffen? Wollt ihr denn meinen Kampff / meine Thränen / meines Herzens Angst über euch vergebens seyn lassen? Erinnert euch doch / wie ich euch ehemals vorgestellt habe / daß es den Brüdern Josephs wohl zu sinne kam / was sie an ihm gethan hatten / und dahero sagten: Siehe! das haben wir an unserm Bruder verschuldet / daß wir sahen die Angst seiner Seelen / da er uns flehete / und wir wollten ihn nicht hören / darumb kommt nun diese Trübsal über uns. 1. B. Mos. 42 / 21. Also kommt auch gewiß noch derselbe Tag / (ich hab euch nun bereits zu unterschiedenen malen gesagt /) es kommet der Tag des Gerichts / und bleibt nicht aus denen Gottlosen und Unbußfertigen / da ihr auch sagen werdet: Das begegnet uns umb unsers Lehrers willen / der es treu mit uns gemeynet hat. Ach! wie haben wir ihn manchmal im Angst-Feuer auff der Cangel / vor dem Altar / im Bescht-Stuhl bey uns gesehen! und sind ihm nicht gefolget / darumb

geschicht uns nun recht. Ach sehet! solcher Tag bleibet nicht aus / ihr mögets nun glauben oder nicht. Je größere Gnade ihr gehabt / je größere Ungnade wird auff die Versäumnis derselben erfolgen. Ist euch der Wille Gottes kräftig gezeiget / so werden auch seine Gerichte kräftig über euch kommen; daß könnet ihr gewis seyn. Wie aber möget ihr denn nun zu einer rechten Erkenntnis eurer Sünden gelangen? Sehet / Ihr wiisset / daß ich euch vielmal gesagt habe / ein Mensch könne nichts thun zu seiner Buße / sondern Gott müsse dieselbe geben. Darauff möchtet ihrs nun vielleicht ankommen lassen / und gedencken: Können wir uns nicht selber bekehren / was fordert man denn von uns armen Menschen? Aber darumb hab ich euch auch gesagt / daß die Gnade Gottes zuvor komme / die bietet euch die Hand; So ihr nun nicht widerstretet / sondern euch gern von solcher Gnade wollet lencken lassen / und nicht muthwillig sie ausschlaget / so wird derselbe Gott eure Herzen bringen zu wahrer Buße. Ich habe euch den Rath gegeben / und gebe euch ihn abermahls mit grosser Bewegung meines Herzens. Sehet zu / daß ihr ihn nicht ausschlagen möget / da ihr jetzt abermal die Ermahnung zur Buße höret / und vor Augen sehet / wie mein Herz darüber waltet / wie es klaget / und wie es ächzet / darumb daß ich die wahren Früchte der Buße nicht finde / und sehe / daß man Buß-Tage und Buß-Tage hält / Predigt höret / und wieder höret / aber nicht sehe / daß man sich darnach bessere. Da ihr solches höret / sage ich / so gebet eurem Gott die Ehre / wann ihr heim kommet / und beuget eure Knie vor ihm; Ja gebet dem lebendigen Gott die Ehre / daß eure starrende Knie mögen niedergebeuget werden zu dem Erdboden / der da verflucht ist um der Menschen Willen / beuget vor Ihm eure Herzen und eure Knie / und betet zu ihm also: O du Heiliger und lebendiger Gott im Himmel! das Wort der Buße ist mir ja nun verkündiget / und mein Elend ist mir vorzugesellet worden / laß du durch deine Gnade mich recht bekehret werden: Würcke du doch in mir die wahre Buße / daß ich nicht in Unerkänntnis der Sünden bleibe / noch sterbe in meinen Sünden / sondern daß das Ambt des Geistes / daß die Buße mir verkündiget / an mir fruchtbar sey / und ich möge zum Glauben an Jesum Christum gelangen / und wahre Früchte der Buße bringen. An diese Worte seyd ihr eben nicht gebunden / betet so gut ihr könnet / nur laßet das den Inhalt seyn / daß ihr Gott darumb bittet / daß er euch die Gnade verleyhen / und euch eure Sünde zu erkennen geben wolle / es sey mit wenigen oder mit vielen Worten. Ach wenn ihr solchem Rathe möchtet folgen / Gott würde es nicht ungesegnet lassen; wie
viele

viele Gnade würde er nicht an euch thun / wenn Er sehen würde euch auff euren Knien liegen / wenn Er sehen würde / daß ihr eure Augen zu Ihm in Demuth auffschlüget / wenn Er sehen würde / wie ihr an eure Brust schläget / gleich dem bußfertigen Zöllner / und zu Ihm sprächet: Ach **Gott** / sey mir armen Sünder oder Sünderin genädig! Wenn Er sehen würde / daß es euch ein rechter Ernst wäre / und ihr euch gern bekehren wolltet. Ach wie würde er euch zu Hülffe kommen! wie würdet ihr alsdenn so viele Segen für eure Seelen von dem lieben **Gott** erlangen!

Lasset aber denn dabey nicht bewenden / sondern sehet ferner / daß ihr sein in eine Betrachtung gehet / dessen / was euch ist gesagt worden: Haltet nicht euer Leben gegen andere böshafte Menschen / die / wie ihr meynet / noch schlimmer sind als ihr / sondern haltet euer Leben und euer ganzes Herz gegen das theure Wort **Gottes** / darnach prüfet euch sein. Gehet doch in euch / bedencket doch / wie es mit der Liebe **Gottes** / mit der Furcht **Gottes** / mit dem Vertrauen auff **Gott** stehet? Bedencket doch / wie ihr in eurem Gebet euch verhaltet! Was für Liebe ihr habt zu eurem Nächsten / und ob ihr euch gegen denselben als rechte wahre Christen verhaltet. Prüffet doch / wie es mit eurem Wesen stehet / prüffet euch / was ihr redet / thut und vornehmet / prüffet euch darinn nach den Geboten des **Herren**. Sehet / da wird euch euer elender Zustand mehr und mehr offenkundig werden / daß ihr zu rechter Erkenntniß eurer Sünden werdet gelangen: Dann werdet ihr nach und nach inne werden / was das geredet sey: **Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen / und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde.** Habt doch auch darinn Acht auff eure Seelen / daß ihr euch niemand verführen lasset mit vergeblichen Worten / dadurch man euch bereden will / als ob ich etwas von euch foderte und haben wollte / das **Gott** nicht von euch foderte. Treter auff / und zeuget wider mich / so ihr könnet ob ich euch nicht die Wahrheit gesagt habe / bis auff diese Stunde / habe ich euch aber die Wahrheit gesagt / so sendt ihr ja schuldig euch zu bessern / und habt Ursache eure Ohren zu verstopffen für dem unnützen Geschwäze derer jenigen die euch bereden wollen / daß man dennoch wohl selig werden könne / wenn man gleich so bliebe / wie man ist.

Leid und Bekümmerniß habe ich darüber in meinem Herzen / wenn ich sehe / wie die Menschen immer zur Reicht kommen / und sagen: **Meine Sünden sind mir von Herzen leid.** Frage ich: Ob sie wollen von ihren Sünden absteigen / so sagen sie: Ja; darnach aber denselbigen Tag oder

oder dieselbige Woche/fahren sie in ihren Sünden fort nach wie vor. Prüfft
 euch doch! wie mannichmal seyd ihr doch zur Beicht gegangen/ und habt
 das gesagt: **Das alles ist mir von Herzen leid?** Prüffet euch/ ob ihrs
 denn in euren Herzen gefühlet/ **daß eure Sünden euch über euer Haupt
 gehen/ und wie eine schwere Last euch zu schwer werden.** Ach wenn
 ich gedencke an unser Glaube/ und auch an unser Halle/ und sehe zurück
 auff die vorigen Zeiten/ und bedencke so wol die groffen und schweren Sün-
 den/ die darinnen begangen sind/ als auch/ was daher vor Gerichte Göt-
 tes zu erwarten/ welche sich auch bißhero zum theil schon geäußert haben/
 durch Pestilenz und allerhand schwere Land-Plagen und Straffen/ so er-
 schricket mein Herz dafür. **Es** wiß es ist ein Tag vorhanden/ da **Gott**
 den Vorhang wegziehen/ und alle Greuel aufdecken wird/ die in unserm
 Halle und Glaube fürgegangen sind; da wird man sich wundern/ daß
 solche Greuel da gewesen. Aber wer will das sehen? Wer will es erkens-
 nen? So wir es erkannten/ so würden wir in Säcken und in der Asche
 Buße thun/ wie die Leute zu Ninive. Dann würden wir sagen/ **daß un-
 sere Sünden über unser Haupt giengen/ und wie eine schwere Last
 uns zu schwer worden.** Glaubet mir/ daß ich darinnen wohl gedencke
 an das Exempel Danielis/ welcher/ als er die übermächtigen Sünden sei-
 nes Volcks bedachte/ sich vor **Gott** dem **HERN** demüthigte/ und in wahr-
 rer Buße für sich und sein ganzes Volck betete/ ob er gleich solche Greuel
 nicht selbst begangen hatte/ Cap. IX. Also seyd auch dessen gewiß/ daß ein
 Lehrer/ der da stehet in einer Stadt/ Land und Gemeine/ und der Greuel/
 die in allen Ständen im Schwange gehen/ inne wird/ nicht wenig Kampff dar-
 über hat vor **GOTT**/ daß er für sich und sein Volck Gnade und Barm-
 herzigkeit erlangen möge. Aber das schmercket ihn/ daß die Menschen
 solches nicht erkennen noch fühlen wollen: Wenn gleich **Gott** schläget/
 daß sie doch ärger darnach werden/ nach dem Propheten Esa. am I. Cap:
 Ach sehet doch/ und prüffts/ und bedencfts/ was haben wir denn vor Buß-
 se gethan wegen der vorigen Sünden/ darinnen man gewandelt? Sollte
 wol ein Laster genennet werden/ das nicht im Schwange gegangen? Aber
 wer hat/ sage ich/ denn rechte Buße darüber gethan? Wer bekehret sich?
 Wo siehet man die rechten Buß-Früchte? Sollten wir Ihm also Heuchel-
 Tage halten/ anstatt der Buß-Tage? Ach darmub laffet uns doch da-
 hin sehen/ daß wir doch einmal aus unser Buße und Bekehrung Ernst
 machen/ und zu einem recht schmerzlichen Gefühl unserer Sünden gelan-
 gen mögen. Das wird aber nicht geschehen/ wo ihr nicht zuvor zur Er-
 kännt

känntniß der Sünden kommet. Dazu musset ihr euch bringen lassen / sonst ist keine Möglichkeit. Es muß dahin kommen / daß ihrs recht erkennet / sonst möget ihr nicht sagen : **Meine Sünde gehen über mein Haupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.** Sasset mir / könnet ihr dieses mit Wahrheit dem David nachsprechen? Wie habt ihr diß jemals erfahren in euren Herzen / oder wie erfahret ihr dasselbig noch? Prüffet euch doch also darinnen / ob ihr bußfertige Herzen habt? Sehet / (daß ichs abermahl wiederhole /) das ist mein Kampff und das machet mir angst und bange in meiner Seele / wenn ich sehe / wie diese und jene so dahin gehen in ihres Herzens Härte / und nicht ein Wort von allen demjenigen / was ihnen gesagt ist zur Krafft und Frucht bey sich kommen lassen ; Wenn ich sehe / wie diese und jene in heimlichen Haß / Neid / Affecten / so dahin gehen ; wenn ich sehe / wie diese und jene in ihrer Heuchelei / in Hoffart / und in andern Sünden sich immer mehr verwickeln ; wenn ich sehe / wie Feindschaft / Hader und Neid / zwischen Nachbarn und Freunden / zwischen Eltern und Kindern im Schwange gehet ; und man also selbst sich eine solche Last über den Hals häuffet / welche dermaleins biß in die Gruben / ja biß in die unterste Hölle drücken wird Ach wie gehet mir solches zu Herzen ! wie empfindet das meine Seele / und trägt Leide darüber ! gläubet mir / muß ich diesen Kampff über euch haben / ach welch eine schwere Last wird denn drücken dermaleins diejenigen / die ihre Sünde nicht erkennen / und die Gnade Gottes / so ihnen angeboten wird nicht annehmen wollen ! Fühlet man nicht das Dräuen Gottes / wie hier stehet : **Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen ;** Fühlet man hier nicht / daß kein Friede sey in den Gebeinen / daß die Sünden über das Haupt gehen / daß sie als eine schwere Last drücken / so wird man es darnach desto ärger fühlen an jenem Tage. Darumb laßt euch doch das auch gesagt seyn / daß ihr den Herrn darumb bittet / daß er eine wahre Contrition , eine rechte Zerknirschung über eure Sünde in euch würcken wolle / damit er die Gebeine wieder frölich machen möge / die er zerschlagen / zermalmet und zerknirschet hat / im 31. Psalm. Wo ist unsere Zerknirschung ? Wo ist wahre Reu und Leid ? Ach wäre wahre Zerknirschung da / wäre Reu und Leid da / wie würdet ihr euren Hoffart vergessen ? wie würdet ihr die Entheiligung des Sabbaths vergessen ? wie würdet ihr eure frevelhafte und unnütze Worte vergessen ? wie würdet ihr euren Haß und Unversöhnlichkeit vergessen ? wie würdet ihr eure Bitterkeit gegen das Wort fahren lassen / ach wie würdet ihr euch in allen Stücken

suchen zu ändern und zu bessern! Wie bald kan mans doch sehen/ wenn der Mensch nur äußerlich das Wort anhörer! Er hörets an/ gehet wies der davon/ und bleibet/ wie er ist. Darumb rühmet euch nur nicht/ und lüget nicht wider die Wahrheit. Ein bekehrter Christ kan nicht in den Welt-Lüsten leben/ und es machen/ wie es Fleisch und Blut nur bequemlich ist. Nicht also. **Die Christum angehören/ die creuzigen.** hört ihes wohl **die creuzigen.** (creuzigen ist keine Sache/ die mit Lust und Freude und Bequemlichkeit des Fleisches geschehen kan/) **die creuzigen/** sage ich/ **ihr Fleisch/ samit den Lüsten und Begierden.** Wie übet ihr das aus/ sagt mirs/ so will ich euch Christen nennen: Denn die Christum angehören/ sagt der Apostel/ die creuzigen/ oder vielmehr/ **die haben gecreuziget** ihr Fleisch samit ihren Lüsten und Begierden. Wenn ihr demnach fortfahret in eurem Wesen/ nach wie vor/ nachdem ihr so ernstlich gestraffet seyd/ ach wie ängstet sich mein Herr darüber. Wie betrübe ich mich/ wenn ich sehen muß/ wie man alles anhörer/ und nicht thut/ und schmieret wieder ein Pflaster drüber/ und sagt/ es dürffe so und so nicht seyn. Folget doch dem guten Rath/ der euch gegeben ist/ und den ich euch hiemit abermahl gebe/ daß ihr eure Knie beuget und Gott anruffet/ daß Er euch bekehren wolle. Ich binde es euch auf euer Gewissen/ durch das Leiden Jesu Christi/ ich binde es auf eure Herzen durch die Auferstehung Jesu Christi/ wollet ihr der Kraft des Todes/ wollet ihr der Kraft der Auferstehung Christi theilhaftig werden/ so folget mir darinnen/ und nehmet diesen Rath an/ ein jeglicher vor sich/ und in seinem Theil/ daß ihr/ wenn ihr nach Hause kommt/ daran gedeket/ und Gott den Herrn darumb bittet. Am Jüngsten Tage will ichs von euch fordern/ ob ihr mit Ernst Gott den Herrn darumb angeruffen habt/ ob ihr die Buße mit rechtem Ernst gesucht/ und ob ihr darinnen beharret habet? Gehet/ das will ich von euch fordern/ und dann will ich ein Zeuge wider euch seyn/ wenn ihr es nicht gethan/ sondern das Wort der Wahrheit/ so an eure Herzen gelanget ist/ verachtet habt. Ach der HERR HERR lasse es doch an eure Herzen gelangen/ daß ihr es fühlet und empfindet in der Kraft/ daß ihr euren Willen demüthiget und beuget unter seine gewaltige Hand/ daß ihr euch gewonnen gebet dem Worte Gottes/ daß ihr anfaht/ Ihn den lebendigen/ heiligen und ewigen Gott anzurufen/ daß er euch bekehren/ und die wahre Buße würcken wolle in euren Herzen durch die Kraft des Heil. Geistes. Ach! wenn ihr werdet diesen Rath recht angenommen/ und Gott umb die Bekehrung angeruffen haben/ glaubet mir/ an Trost soll

soll es euch nicht fehlen. Zu Jesu Christo und seinen Wunden will ich euch weisen / das soll die Quelle seyn / daraus ihr das Leben schöpfen solltet / daraus ihr die Versöhnung und Vergebung der Sünden erlangen solltet. Ach! mit welcher Freudigkeit wolte ich unter euch stehen / wenn ich sähe / daß der Tod Christi in eurer Busse sich mächtig erwiese / wie gerne wolte ich euch verkündigen das Leben des Herrn Jesu / und seine Krafft / wie gerne wolte ich euch so dann trösten / daß dieser getreue Heyland mit eurer Schwachheit Mitleiden habe / wie Er euch eure Thränen von euren Augen abwischen wolte / wenn ihr euch nicht selbst verlustig machet des Trostes. Darumb sehet / daß ihr diesem Rath folget / dann werdet ihr recht innen werden / wie die Worte / so ich zu euch rede / zu euren ewigen Frieden dienen. Verstocket nur eure Herzen nicht / sondern nehmet das Wort mit Sanftmuth an. Ein jeglicher gedенcke / daß ich ihm gemeinet habe / denn von einem jeglichen wil ichs fordern am Tage des Gerichts! Ich sage es euch allen / folget dem gegebenen Rath; Denn das wird keinem schaden / daß er seine Knie vor Gott beuget. Wer da nicht befehret ist / der muß Gott bitten / daß Er ihn bekehren möge / und wer befehret ist / muß sich noch besser bekehren / denn wir könnens nimmer zu gut machen. Es muß erst vorgehen poenitentia lapforum, derer die biß anhero nicht gestanden sind in der Busse / und denn muß dennoch bleiben die poenitentia stantium quotidiana, die tägliche Busse dererjenigen / die da gestanden sind bißher in der Busse / daß man immer frommer und besser werde. Darumb wer du auch bist / ich wills von dir fordern / sag ich abermahl / daß du solchem Rath folgest / nicht zum Schein / nicht aus Zwang / nicht aus Knechtischer Furcht / sondern in der Wahrheit / als vor Gott und seinem H. Angesicht. Siehe! seine Gnade wird dir zuvor kommen / Er wird sich erbarmen über meinem Kampff / den ich für dich habe / und über die Angst meiner Seele und meines Herzens / und wird dir darreichen seinen Heiligen Geist / daß du wahre Busse thust. Nun so müsse es denn dem Worte der Wahrheit gelingen: Es müsse ihm gelingen zum Heyleurer Seelen / daß ihr doch möget solches annehmen / und den Rath nicht verschmähen / der euch gegeben ist zur Busse und Besserung / und zur Abwendung der schweren Straffen über euch / daß ihr sie nicht fühlen dürffet / sondern daß ihr selig werdet / und eure Seelen errettet / und sie als zur Beute davon bringet.

Gebet.

Du Heiliger / ewiger GOTT / der du voll Gnade / Güte und Barmherzigkeit bist / laß du es gelingen dem

L 3

Wor-

Worte der Wahrheit / und erbarme dich über diejen-
 gen / die mich gehört haben an diesem heutigen Buß-Tage /
 daß sie die Botschaft an ihre Seelen erkennen / und dem
 Rath folgen / der ihnen gegeben ist / und welche da solchem recht
 folgen / und zu dir schreyen werden / und ihre Hände zu dir
 aufheben / und ihre Knie vor dir beugen / und schlagen an
 ihre Brust und sprechen: **GOTT** sey mir Sünder gnädig /
 denen woldest du zuvor kommen mit deiner Gnade / du wol-
 lest sie hören / wenn sie noch ruffen / du woldest sie stärken /
 daß sie nicht müde werden / sondern daß sie anhalten / du wol-
 lest in ihnen kräftiglig wirken / der du thun kannst über alles /
 das wir bitten oder verstehen. Erbarme dich auch über den
 übrigen armen Hauffen / welche nicht zugegen sind / das
 Wort der Buße verachten / demselbigen aus dem Wege ge-
 hen / und es nicht tragen können; Erbarme dich über sie / und
 lencke ihre Herzen / der du alles vermagst / ja mehr als wir
 bitten und verstehen können. Ach **HERR** unser **GOTT** / rech-
 ne ihnen ihre Sünde noch nicht zu / sondern erbarme dich
 über sie / und laß auch an sie diß Wort der Buße gereichen /
 ja laß du die Exempel derer / so dieses Wort der Buße hören /
 und sich bessern / auch bey jenen kräftig seyn / zum ewigen
 Preiß deines Namens. Amen! Amen!

Die fünffte Buß-Predigt

den 5. Jun. 1695.

Vom

Kampff eines bußfertigen Sünders.

Der **GOTT** aller Gedult und Langmuth / gebe euch allen ein
 weises Herz / daß ihr seine Gedult vor eure Seltigkeit
 achten möget. Amen! Amen!

So